

Beten wie Jesus

Die Art und Weise wie Jesus betete, muss auf seine Jünger ungeheuren Eindruck gemacht haben:

*Jesus betete einmal an einem Ort;
und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm:
Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat.
Da sagte er zu ihnen:
Wenn ihr betet, so sprecht:
Vater, dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen.
Und erlass uns unsere Sünden;
denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.
Und führe uns nicht in Versuchung.* (Lk 11, 1-4)

Im Matthäusevangelium ist die Gebetslehre Jesu Teil der Bergpredigt:

*Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.
Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.
Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.
So sollt ihr beten:
Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt,
dein Reich komme, dein Wille geschehe / wie im Himmel, so auf der Erde.
Gib uns heute das Brot, das wir brauchen.
Und erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern rette uns vor dem Bösen.* (Mt 6, 5-13)

Viele Menschen tun sich schwer mit folgenden Gebetsversen: „*dein Wille geschehe*“ und „*führe uns nicht in Versuchung*“. Mit dem Willen Gottes ist gemeint: Sein Wille ist es, dass das Reich Gottes vollendet wird und dass nur noch die Liebe regiert. Es geht also nicht um Schicksalsergebenheit und Leid aushalten, so wie es oft die ältere Generation noch vermittelt bekommen hat. Der Wille Gottes ist, dass alle Menschen zu IHM finden, heil werden und erfüllt leben können.

Deshalb führt Gott uns auch nicht in Versuchung, uns von ihm abzuwenden. Im Gegenteil. Besser übersetzt könnte es heißen: „*führe uns in der Versuchung*“ oder „*führe uns durch die Versuchung hindurch*.“

Gott will, dass das Leben des Menschen gelingt. Deshalb ist die Mitte des Vater unsers die *Bitte um das tägliche Brot*. Damit ist gemeint: *Alles was wir zum Leben brauchen*. Und das ist mehr als das, was den Magen satt macht.

Impuls:

- Was brauche ich zum Leben?
- Was brauche ich, um erfüllt zu leben?
- Was erbitte ich von Gott?
- Vertraue ich darauf, dass ER schon weiß, was für mich gut ist?
- Beten Sie das Vater unser und öffnen dazu Ihre Hände wie zu einer Schale im Vertrauen darauf: „Gott du weißt, was ich brauche...“

Tipp für das Beten mit Kindern:

Beten Sie immer wieder mit den Kindern das Vater unser und öffnen dazu als Gebetshaltung Ihre Hände zu einer Schale. In unsere leeren Hände legt Gott das, was wir zum Leben brauchen. In der Kommunion sogar sich selbst ...

Wenn Sie mit Kindern beten, dann blicken Sie z.B. gemeinsam auf eine Kerze oder ein Kreuz. Damit machen Sie deutlich: „Wir erzählen nun nicht uns etwas, so wie sonst in den Gruppenstunden, sondern wir reden mit Gott.“ Oder: „Wir beten Gott an – nicht uns Menschen.“